



Für Präsident:
Gen. Wm. H. Harrison.
Von Ohio.
Für Vice-Präsident:
John Tyler,
Von Virginien.

In seiner Botschaft vom 10ten Dec., 1813, an die Gesetzgebung von Pennsylvania, sagte Gouverneur Schuylker:

„Schon ist die Stirne des jungen Helden, Croghan, mit Lorbeer umwunden, und die Segnungen von tausenden der Weiber und Kinder die dem Scalp-Messer der anbarmerzigen Barbaren der Wildnis, und dem immer größerem Barbar, Preceptor, entrispen wurden, ruhen auf Harrison und seiner tapfern Armee.“

Ein Postmeister hat das Recht, einen Brief, in welchem sich Zeitungsgeld befindet, postfrei an den Empfänger zu übersenden.

Wenn unsere entfernten Leser also Geld an uns schicken wollen, so brauchen sie nur zu dem ihnen zunächst wohnenden Postmeister zu gehen und in seiner Gegenwart das Geld in den Brief zu legen — er adressirt ihn dann, schreibt seinen Namen als Postmeister und das Wort "Frei" darauf und es wird dadurch dem Drucker wie dem Subscriber das Postgeld erspart.

HARRISONIAN OF LEHIGH.

Obige Zeitung wird diese Woche nicht erscheinen. Wir hatten die Stadt-Verordnungen in Englisch zu drucken und gebraucht die Schriften dazu. Nächste Woche soll die Zeitung erscheinen und regelmäßig fortgesetzt werden. Diejenigen welche noch zu unterschreiben wünschen, belieben ihre Namen an uns einzuschicken.

Wir verlangen von dem langwindedigen Schreiber für unsere Nachbar "Republikaner" öffentliche Dokumente als Beweis wegen Gouverneur Miners Vernehrung der Staatsschuld. Wir nehmen durchaus nichts als Beweisgrund an was die Koko Koko Zeitungen vor der Wahl gegen seine Administration hatten, denn kaum ein Wort enthielt die reine Wahrheit. Wir verlangen öffentliche Dokumente von ihm ehe wir uns mit ihm einlassen können.

Hört! — Der Keystone, das Hauptorgan der Porterischen Administration in Harrisburg sagt in Bezug auf die Koko Koko Mitglieder welche gegen die Tammer-Resignation Bill gestimmt hatten, daß sie alle Fanzy Wright Männer wären! — Wunder ob auch die Frau Ritter und Fogel damit gemeint sind?

Die New Yorker Stadtwahl. — Die Wahl für Mayor und Stadtrath wurde am letzten Dienstage in New York City gehalten, und die Koko Koko, wie es zu erwarten war, erwarben ihren Mayor, aber mit einer geringeren Mehrheit als sie erwarteten. Die New Yorker "Evening Post" eine Koko Koko Zeitung sagt, "Wir gehen zu das wir in dem Resultat der Wahl getäuscht sind, denn wir haben auf eine weit größere Mehrheit gerechnet."

Die Whigs in Brooklyn haben ihren Mayor mit einer ansehnlichen Mehrheit erwählt und so aus 18 in den Stadtrath.

So weit man von den Wahlen in New-York gehört hat, sind dieselben alle zum Vortheil der Whigs ausgefallen.

Die Kriegs-Ansichten, mit welcher man sich schon seit mehreren Wochen unterhielt, schienen nach und nach zu verschwinden. Nachrichten von Washington zufolge, hat die Regierung der Vereinigten Staaten wegen der Schlichtung des Nordwestlichen Grenzstreits der Groß-Britannischen Regierung solche hohe Anerbietungen gemacht, daß man an deren Annahme nicht zweifelt. Die nächste Ankunft eines Dampfboots von England kann uns die Entscheidung des Britischen Cabinets bringen.

Noch ein Harrison Sieg!

Die Wahl von Rhode Island nahm am letzten Mittwoch Platz. Das Providence Journal, indem es von dem Ausgang derselben in jener Stadt redet, sagt, daß um drei Uhr die Whigs 600 Mehrheit bereits hatten. Letzten August war ihre ganze Mehrheit ohngefähr 500. In Bristol, wo jede Partei ein Mitglied nach der Assembly sandte, sind 2 Whigs erwählt. Cranston hat gleichfalls 2 Whigs erwählt, also seit letztem Jahr ein Glied gewonnen.

Eine schätzbare Schener, welche zu Hrn. Daniel Rufens, in Dit-Jellowfield Laun'y. Westchester County, gehört, wurde in der Nacht vom vorletzten Samstag vom Blitz getroffen und völlig in Asche gelegt.

Wann Nahrung sind wahr! Bei nahe die einzigen Wills, welche der Gengress wagt hat, bezogen sich darauf, um sich selbst bezahlt zu machen. Die Wills für die Bekämpfung der Armees und Seemacht, für die öffentlichen Diener zu Hause und außerhalb, und um die öffentlichen Werke zu bevorzugen, sind alle im Hintergrunde. Jede Partei wird eifrig beschäftigt um Nerven zu haben für einen oder den andern Präsident-Candidaten.

Harie Zeiten. — Ein Schmeiser wurde an der Mündung von der Kennebec gefangen und in Pulken am Samstag für \$40 verkauft.

**Wichtig von Harrisburg!
Eine Extra-Sigung!**

Harrisburg den 16ten April.
Die Gesetzgebung versammelte sich diesen Morgen um 9 Uhr. Der Senat passierte sogleich eine Bill, in welcher Geld-Bewilligungen zu mehr als zwei Millionen Thaler gemacht sind, um die Schulden an den öffentlichen Werken für Ausbesserungen zu bezahlen. Diese Bill wurde an das Haus geschickt welches sie verwarf. Nichts von Bedeutung wurde weiter in beiden Häusern gethan. Um 9 Uhr des Abends wurde eine Botschaft vom Gouvernör erhalten, in welcher er eine Extra-Sigung der Gesetzgebung beruft, und zwar am nächsten Tage, den 17ten. Diese Botschaft erregte eine große Aufregung. Mehrere Mitglieder in beiden Häusern sprachen sehr streng gegen das Verfahren des Gouvernörs. Das Haus hob seine Sitzung sogleich auf, und der Senat folgte erst spät.

Proklamation.

Der Gouvernör giebt als Ursache an, warum er eine Extra-Sigung berufe, daß von dieser Gesetzgebung keine Verordnung getroffen wäre, für die Bezahlung der Interessen welche jetzt auf die Staatsschuld völlig sind und bis zur nächsten Sitzung völlig zu bezahlen; daß keine Maßregeln wegen der Ausbesserungen und den Ausgaben an den Canälen und Kieselwegen des Staats getroffen wären, noch für die Fortbetriebung der öffentlichen Werken die unter Contract sind; — daß wenn der jetzige Zustand so fortwähre, so würde die Ehre und der Credit des Staats darunter leiden, die angefangenen Werke würden stille liegen und verderben und dem Staate einen großen Verlust sein.

Der Gouvernör sagt ferner, daß am 3ten April 1840, ein Bescheid passirt sei, um den Tag der Silberzahlung der Banken zu bestimmen, und daß die Banken in diesem Bescheid verpflichtet seien dem Staat drei Millionen Thaler zu leihen, im Fall die Gesetzgebung schiedliche Gesetze deshalb passiere; daß die Hauptursache warum den Banken eine so große Verlängerung der Baargeldzahlung erlaubt sei, darum geschah um diese 3 Millionen Thaler von ihnen für die Hälfte des Staats zu bekommen, um denselben aus der eruck iden Lage zu helfen, in der er sich gegenwärtig befindet; daß wenn nichts von der jetzigen Gesetzgebung deshalb gethan würde, so würde das öffentliche Zutrauen bedeutend beeinträchtigt werden.

Der Gouvernör giebt also dem die einzelnen Punkte an wofür Geld sogleich gebraucht wird. Die nothige Summe belauft sich zu 1,473,933 Thaler.

**Große Versammlung des Volks!
"Alt Cumberland" im Felde!!!**

Am letzten Mittwoch hielten die Freunde des General Harrison eine der größten Versammlungen in Cumberland County, Penns. die je dort gehalten wurde. Die alte bestand aus zwischen vier und fünf tausend Bürger von allen Theilen des Staates, die sich gegen die jetzigen und aristokratischen Maßregeln Van Buren's ausdrückten, und für die Erwählung des Helden von Tippecanoe und "Wochhuten Candidat" giengen. — Der Gouvernör Joseph P. Kirtner wurde als Vorsitzender dieser Versammlung berufen, welche unter freiem Himmel gehalten wurde, denn kein Gebäude konnte gefangen werden, das nur den gebotet Theil gehalten haben würde. Eine große Menge von Wägen, herrlich ausgeschmückt und mit Harrisonianen gefüllt, kamen aus allen Theilen des Staates. Eine Kutsche auf Räder, von sechs weißen Pferden gezogen, kam von Süd-Widdleton Taunship, mit "Vog Cabin Wagon" angefüllt, erregte großes Aufsehen. Ein Correspondent von dorther schreibt: "Man kann sich versichert halten, daß "Alt Cumberland" erwacht ist, und daß es gegen die Herabsetzung des Arbeiterlohns und für Harrison und Reform ist. Die große Versammlung hat die armen Volkos in Erstaunen und Verzweiflung versetzt."

Wenn es, der Herausgeber des New-Yorker Herald, ist ohne Zweifel ein großer Laun, da aber unsere Koko Koko Nachbarn ihn manchmal als gute Autorität in irgend etwas vorbringen, so müssen sie uns entschuldigen wenn wir ihnen seine Meinung wegen dem Koko Koko Senatoren geben. Indem er von der durch die Gesetzgebung von Pennsylvania gedrohten Vernichtung der Penn. Bank und der Resignation-Bill spricht, bemerkt er:

"Es ist das leichteste Ding in der Welt um die Passirung jenes Gesetzes im Senat zu verhindern, und um die Resignation bis zum Juli hinaus zu setzen — bis zum December — bis nächstes Jahr — bis nächstes Jahrhundert — ja sogar bis zum jüngsten Tag! — Wie wird dies gemacht? — Kauft so viele Koko Koko Senatoren als ihr verlangt. Diese Creaturen können in einzigem Wirtschaftshause in Harrisburg, wofürher wie faule Eier, gekauft werden. Sie verlangen gekauft zu werden, sie sind deshalb im Markt. Dies ist unser Rath; die Sache ist leicht. — Kauft, kauft, kauft ein ganzes Bunchel Koko Koko Senatoren auf einmal. — Sie alle wollen Banknoten, oder einigwas was sie bekommen können."

Die gestörte Versammlung.

Die besondere Freunde von Genw. Porter hatten eine öffentliche Versammlung auf den 15. April in Philadelphia ausgeschrieben, die in der Staatsbaug-Jard gehalten werden sollte. Ein Augenzeuge sagt, es sollen zur Zeit und Stunde bei 8000 Menschen versammelt gewesen sein; wie es sich aber nachher ergab, waren der größte Theil keine Porter Freunde, sondern Leute, die dieser Versammlung abhold waren und sie zu streuen trachteten, welches ihnen auch gelang.

Am 4 Uhr wurde Thomas Vaughn als Vorsitzender ernannt und nahm seinen Sitz unter unaufhörlichem Geschrei: Ja! Nein! — Geh an! Kommt herab! — Herunter mit den Verwählern! Eine Rede von Vicepräsidenten und Secretärs folgte; ob dieselben angenommen wurden, konnte man vor Lärm nicht unterscheiden. Einige versuchten zu sprechen, allein sie konnten nicht gehört werden, denn oben so wohl hätte man gegen ein stürmisches Meer reden können. Das Geschrei und der Andrang nahm nun überhand, die Einfassung der Plattform wurde niedriger gemacht, und das Geschrei nahm seinen Anfang. Mehrere wurden niedergeschlagen und die Beamten von der Plattform verjagt. Drei Grunger für David R. Porter wurden vorgeschlagen und in Ordnung gegeben. Drei Currah's für Martin Van Buren wurden empfohlen und mit Geschreie und Grunzen vermischt gegeben. Man brach sodann nach Colahaus Hotel auf, nachdem dieser Tumult eine halbe Stunde gedauert hatte; wo die wenig Ausereifenen ihre Anhänglichkeit an Porter zur Veröffentlichung niederschrieben.

So endete sich diese schändliche Scene, welche die Koko Koko selbst sich selbst angeschonnen hatten. Zur Beruhigung sei es gesagt, daß kein rechtlicher Harrison-Mann diesem erniedrigenden Austritt Antheil hatte.

Aufbruch unserer Gesetzgebung.

Unsere Staats-Gesetzgebung ist am 16ten aufgebrochen, nach einer Sitzung von drei und einem halben Monat. Wir wünschen sagen zu können, daß ihre Arbeit die Länge der Zeit rechtfertigt; dies ist aber nicht der Fall. Sie hat ihre eigene Zeit verschwendet und das Geld und die Geduld ihrer Constituteuten gewissenlos mißbraucht, in kleinliche Untersuchungen und eiteln Entwürfen. Sie hat ihrer Arbeit das Siegel aufgedrückt mit Maßregeln welche nicht allein gegen ihre eigene angenehmen Grundzüge streiten, sondern im klaren Widerspruch mit den Wünschen ihrer Constituenten stehen; nicht zu gedenken ihrer Verletzung der geschriebenen Constitution und des Unterpfandes der Treue gegen die Republik.

Die Gesetzgebung hat während ihrer Sitzung ein Schauspiel von Schwäche, Wanzen und Gebreden gegeben, welches wir niemals wiederholt zu sehen wünschen. Jede große Frage, auf welcher die Mitglieder angewiesen waren zu handeln, haben sie schändlich ausgewichen; und mit ihren Mäulern voll von Verheerungen, haben sie dasselbe Ding gethan, welches sie zuvor als die Mühen des Staats erklären, weil andere Sachen, die die Glückseligkeit der Republik würden befördern, gänzlich unangefast gelassen wurden. Männer aller Arten, Verhältnisse, Kenntnisse, Parteien, von allen Theilen der Republik waren versammelt, deshalb wurde es allgemein geglaubt, daß die Schritte, welche die Gesetzgebung des Volks nehmen werde, eine gänzliche Reform unsers Bank-Systems zur Folge haben werde. Wir alle erkennen das Uebel, welches durch diese Institutionen erzeugt worden ist. Jeder glaubte, daß eine durchdringende Reform derselben ihr erstes Augenmerk sein würde, denn selbst der Gouvernör in seiner jährlichen Botschaft sprach sich darüber kräftig aus; man glaubte allgemein, jetzt werde dem Uebel aus der Wurzel abgeholfen werden, und das Volk begann sich zu freuen; aber bitter, sehr bitter, ist das Ite geträufelt worden.

Niemals hat ein gesetzgebender Körper so grawsam die Erwartung der Gemeinheit gesäuht. Oberrathet seiner schönen Reden, seines vorgehlichen Zwecks, seines angeblichen Patriotismus, seiner feierlichen Berisprechung, seiner Eifer wiederholten Gesähe — that jener Körper Nichts für das allgemeine Wohl. Nachdem die Gesetzgebung wie ein täuschender Schaupfeler gehandelt, ist sie aufgebrochen und ihre Mitglieder eilen ihren Heimathen zu. Unglücklicher Weise jedoch, nicht zufrieden daß sie die ganze Republik durch eine schamlose Nichterfüllung ihrer feierlichen Verpflichtungen getäuscht haben, giengen sie zu einem Extrem über, welches gerade dem entgegen ist, was das Volk verlangte. Anstatt die Banken ihre Privilegien abzukürzen, haben sie dieselbe ausgedehnt; — anstatt das Publikum von Betrug und Verlust zu schützen, haben sie derselben Thor und Thür geöffnet — anstatt den Hebertretern in diesen Institutionen zu züchtigen, haben sie dieselben öffentlich befehrt. Die Diester, für welche so ängstlich gewartet wurde, ist nicht allein zurückgehalten und verjagt werden, sondern die Gemeinheit ist zum Narren gehalten und ihre Gesetzgeber dafür bezahlt worden.

Manche Gesetzgebungen haben sich unter Täuschungen für das Volk aufgelöst, allein keine in einem solchen hohen Grade als die von 1840 von Pennsylvania, und deswegen wird sie merkwürdig bleiben für die Schande welche sie auf den Staat gehäuft hat, und den mancherlei Uebeln, wemit das Publikum jetzt fern zu kämpfen haben wird.

Als der Gouvernör von Nieder-Canada umläßt die Gesetzgebung jener Provinz auflöste, gebrauchte er eine rauhe Sprache, die wir nicht zu wiederholen wünschen. Allein wie anwendbar wäre sie nicht für unsere gewissenlose legerige Gesetzgebung!

Der Erinnerung werth.

Ein Schreiber im Neworleans True American, erzählt eine schöne und interessante Anekdote aus dem Leben Harrison's. Er sagt, während einer der nordwestlichen Compagnien des General's, gegen die Indianer, war in einer der Kentucky Compagnien ein Knabe, der sich freiwillig der Armees angeschlossen um gegen die Indianer zu kämpfen. Beim Marsch durch ein beschwerlich und gefährliches Thal, von Indianer verfolgt, die den Nachtrab der Armees bedroheten und bei schnellem Fortseten, um einen ferdern Pfosten abzulösen, blieb der Knabe hilflos zurück und wäre beinahe dem Scalpmessemer der verfolgenden Indianer zur Beute geworden. General Harrison sah die Gefahr des Knaben, sprang vom Pferde, setzte ihn in den Sattel und rettete so sein Leben. — Derselbe Kentucky-Knabe ist der nun fünfjährige talentvolle Dichter — ein Mitglied des jetzigen Congresses vom Staate Louisiana.

Ein Brief von Cincinnati sagt: Und sehr für General Harrison. Seit ich erd gesehen habe, hat der politische Horizont sich verändert, das Gewiss hat sich gestreut und alles erscheint im besten Glanze. Ich fühle kein Bedenken zu sagen, daß Ohio eine Wehrthe von 15,000 geben wird. Soldaten Enthusiasmus habe ich niemals zuvor gesehen. Die Berichte von unserer Convention sind nicht unterberrieh. Es müssen nicht viel weniger denn 20,000 gegenwärtig gewesen sein; dies mag leicht einigen andern Staat aufregen. Dieser Enthusiasmus besetzt nicht allein den Staat Ohio — er hat sich dem ganzen Westen verbreitet.

Gut Neues von Westen.

Das Columbus (Ohio) Journal vom 7ten April meldet: "Alt Montgomery hat sich selbst mit Ruhm bedekt." Die Wahl für Taunship-Beamten nahm gestern platz, und endete sich für Schachmeister wie folgt:

Harrison,	705
Van Buren,	215

Harrisvort Mehrheit, 500
An der letzten Herbstwahl war die Mehrheit des Harrison Senators bloß 110. Dies ist Glorie genug. Pusch den Ball vorwärts.

**Gut gethan, Cincinnati!
1853**

Mehrheit für Harrison!!
Der Cincinnati Republican meldet, daß das regulär ernannte democratiche Harrison Ticket in jeder Ward in jener Stadt, mit der Ausnahme eines Constablers, an der am letzten Montage statt gefundenen Wahl mit obiger Mehrheit gesiegt hat. Die Democraten von Cincinnati kennen Harrison.

Verkauf Weißer Leute.

Als diese gallstichtige Beschuldigung auf General Harrison seinen Anfang nahm, so schrieb Hr. Gardner, der Herausgeber der Volks-Presse über diesen Gegenstand folgendes: "Wir sagten es und sagen es abermals zu unserm entfernten Lesern, daß das Gesetz, für welches General Harrison stimmte, nichts mit Schuldner oder Schulden zu thun hat. Es war kein Theil von dem bürgerlichen Gesetzbuch. Es verordnet einzig die Bestrafung von Schurken und Landstreichern (vom gleichem Charakter als diejenigen sind, welche solche Verklämung ausbreiten), welche die Nachts in ihres Nachbare Häuser brechen und stehlen — solche, als da Neumäntel anzuziehen, Pferde und Rindvieh tödten, die Gänge zu verstopfen; die da Geld unter falschem Vorgeben erpressen — die Brücken zerstören; Leidensteine zerbrechen, die Gräber um ihre Todten berauben, die in einem Stande von Hurerei leben, die Gefangene zur Flucht verhelfen, die im Verwahrsam der Gerechtigkeit sind, u. s. w. Es hat keine Gemeinschaft mit den Schulden noch dem Geschäft eines ehrlichen Mannes. — Verbrecher und Diebe allein kommen hier in Betrachtung — und ferns als ein verbrecherisches oder diebliches Herz konnte solche schwarze Verunglimpfung auf einen tapfern, armen, alten Soldaten wälzen, wie Gen. Harrison ist, der seine arme Nachbarn für Schulden verkaufen wolle! — Ich kann kein Mitleiden mit solchen Leuten haben: ich meine mit solchen, welche das Gesetz gesehen haben, oder bekannt mit der wahren Thatsache sind."

Guines Zeugniß.

Der folgende Zoll von Achtung wurde dem General Harrison dargebracht von Gouvernör Everett, welcher Mann am besten dazu geeignet ist, über den Character eines andern zu urtheilen.

"Ich bin mit General Harrison während der vier Jahren von President Adams Regierung in Washington genau bekannt worden. Ich habe persönlich und unbedrängten Kenntniß von seiner Ehrlichkeit, Sähigkeit und Patriotismus — Seine Kenntnisse sind erprobt; seine allgemeine Weisheit, besonders in historischen Sachen, ist ausgebreitet und genau; er ist ein guter Redner und guter Schreiber; (welches seine Abhandlung über die Ursachwehner von New-Orleans, 1838, beweist) — seine praktische Bekanntschaft mit Reaebentenen ist durch Wenige im Lande abertreffen und seine öffentlichen Dienste haben sich über einen langen Zeitraum ausgebreitet; ja ich glaube aber die irgend eines andern Mannes, der jetzt auf dem Schauplatz ist. So warm ich auch meine Freundschaft für ihn die seitigen Candidaten von Massachusetts, so sehr schätze ich doch die Ernennung von General Harrison als ein höchst glückliches Ereigniß. Das Land hat die wichtigsten Verbindlichkeiten gegen diesen ausgezeichneten Staatsmann, dessen Seelengröße eine völlige Vereinigung in den Reihen der Whigpartei zu seiner Unterstützung hervorgerbracht hat. Ich fühle das Zutrauen, daß diese Ernennung die Mittel an die Hand geben wird, unsere National-Politik zu wecheln, welches so unangenehm notwendig für die öffentliche Wohlfarth ist."

Austruhr und Blutvergießen.

Der St. Louis Republician vom 6ten April giebt die Besondere von einem blutigen Austritt, der am 15ten April zu Bellevue, im Iowa Gebiet, statt gefunden hat. Der Scheriff jenes Countys hatte einen Verhaftes-Befehl an Wm. B. Brown, dem Wirth eines berühmten öffentlichen Hauses, zu überbringen, der Pferdebediente und Kalkmüller besaherbet. Brown und seine Gasse bewaffneten sich, und feuerten auf die Gehulsen des Scheriffs, wodurch einer getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Partei des Scheriffs erwiederte das Feuer, und nach einem heftigen und blutigen Kampf, während welchem die Stimme der Frau Brown durchdringend gehört wurde, indem sie ihres Mannes Hande zur Gewehr aufmunterte, fiel Brown tödt nieder; die Hausthüre wurde erbrochen und die Hande zu Gefangene gemacht, ausgenommen zwei oder drei, die während dem Gefecht entflohen. Zwei Bürger wurden getödtet (die Herrn Palmer und Bonahan) und einer, Hr. Brink, todlich verwundet. Zehn wurden zu Gefangene gemacht und denselben Abend nach vor einem Friedensrichter verhört.

Indianer Trübel.

Der Herausgeber des St. Louis Republician hat einen Brief empfangen, welcher meldet, daß zwöhsfundert Indianer im Anmarsch wären gegen die Nordwestliche Gränge vom Staat Missouri. Es heißt gleichfalls daß Truppen von Fort Leavenworth gegen sie im Anmarsch seien.

Der St. Louis Republician meldet, daß auf dem Dampfboot Selma, welches von St. Orleans nach St. Louis bestimmt war und verunglückte, sich 250 Passagiere befanden hätten. Alle wurden gerettet, allein wenige retteten ihre Habseligkeiten. Es waren meistens deutsche Emigranten, einige ihrer Befreien waren von großem Werth.

Von Texas — Schrecklicher Mord.

Zu New-Orleans sind Nachrichten von Galveston bis zum 7ten April angekommen. Die Texas Zeitungen enthalten ein fürchterliches Gemetzel, welches durch die Texasischen Truppen, unter Anführung des Kriegs Secretärs, Wm. G. Cooke, an einer Partei Gumanche Indianer verübt worden sei. Ein Trupp dieser Indianer, 65 an der Zahl, kamen zu St. Antonio am 16. März an, mit einer gewissen Miß Lockhart, ein kleines Mädchen, welches durch einen andern Stamm vor ohngefähr 18 Monaten weggeführt wurde. Die Absicht ihres Besuchs war, wie es schien, um einen Rath mit der Texasischen Regierung zu halten, wegen Auslieferung ihrer Gefangenen, und auszufinden, ob für andere in ihrem Besitz sie bezahlt werden sollten. Die Indianer wurden zu einem Rath eingeladen, allein als sie im Zimmer sich befanden, rückten 2 Companien Soldaten heran, und bedeuteten die Indianer daß sie Gefangene wären. Als die Wilden ausfanden daß sie betrogen waren, machten sie einen Versuch zu entfliehen, und ein Gefecht entstand, welches sich dahin endete, daß 35 Krieger getödtet wurden, meistens Drehhändler, 2 Weiber und 3 Kinder. Eine flenne Anzahl, welche über den Fluß flohen, wurden durch Cavallerie verfolgt, und alle getödtet, bis auf einen emigrirten Mexikaner. Die Texaner verloren 7 Tödt und hatten 8 Verwundete. Am nächsten Tage wurde eine Indianerfrau gesandt, um die Auswechslung der Gefangenen zu bewilligen, und man erwartete sie in 4 Tagen mit den Gefangenen zurück. Eine Expedition gegen die Gumanche-Indianer soll sogleich ausgerückt werden.

Die Bank von Virginien hat ihre Belohnung für Ergreifung ihres wegelaufenen Zahlers, Wm. B. Dabney, vergrößert, nämlich sie bietet jetzt \$5000 für ihn an. Die Summe, um welche derselbe das Justitute beschuldigt hat, belauft sich, was man ausgefunden, auf \$550,000 — hinänglich, um einen Rang einzunehmen mit Lewis, Newcomb und Co. Von Hrn. R. W. Green, welcher in der Schwimmbel mit verwickelt war, sagt der Richmond Compiler:

"Er ist bestimmt der größte Projectmacher, welcher jemals die größte Masse Eisen im Feuer gehaft hat, denn einiger Mann unserer Tage. Er ist der Virginia Rathmann, so weit als Unternehmung und planhafte Neigung es betrifft; wenn er seinem Bruder Abenteuer gleich sein sollte in seinen übertriebenen Plänen, um Geld zu erhaschen, so wird ein Tribunal dasselbe ausfinden, vor welchem er in kurzer Zeit erscheinen wird."

Der Zahlmeister J. Gelfon, in der Vereinigten Staaten Armees, ist abgesetzt worden, weil er sich Veruntreuungen hat zu Schulden kommen lassen.

Die Municipals-Wahl fand zu New-Orleans am 6ten April statt; Wm. Ferrer, ein Whig, ist zum Mayor jener Stadt mit 113 Stimmen Mehrheit erwählt worden. Es waren 5 Candidaten im Felde.

Martin, der Mann besser bekannt unter dem Namen der Spott-Pre diger, welcher neulich verurtheilt wurde dem Washington City Zuchthaus, hat zweimal einen Versuch gemacht sich zu entleihen, nämlich um sich zu hängen. Er wurde jedesmal von den Aufseher des Instituts daran verhindert.

Schrecklicher Tod. — Ein Mann Namens Taylor gieng neulich in Adams County, Ill. in den Wald um Holz zu fällen; ein Bock rief ihn nieder und rollte auf seine Lenden. Er wurde auf diese Art festgehalten, bis er starb, welches, dem Mitleiden nach, erst einige Tage nach dem Zufall war.

Hr. Henry Dornay wurde vor einigen Tagen nahe bei Baltimore durch den Schlag eines Pferdes getödtet.

Ein Knabe versuchte in New-York sich in der Menagerie (Dierschu) ohne Bezahlung einzuschleichen, indem er unter die ausgepannte Keimwand kroch. Es sagte sich, daß er hinter den Käfig des Leopard heraus kam, der ihn zwischen den eisernen Stangen beim Arm ergriß und mit seiner Pfote und Zähne fürchterlich zürichtete. Wenn der Aufwärter nicht hinzu geeilt wäre, so würde der Knabe sein Leben eingebüßt haben.

Klar verkaufte zu Cincinnati am 7. April zu \$2 62 bis 75 das Barrel. Whiskey von 20 zu 21 Cents die Gallon.

Wettrügerei. — Die Richmond Zeitungen besärgen das Gerücht, daß der Zähler von der Bank von Virginien, Namens Dabney, durchgegangen sei; und nach der Ueberricht seiner Bücher hat man ausgefunden, daß er schon seit längerer Zeit nach einem systematischen Plan die Bank um vier hundert tausend Thaler betrogen hat. Der Wettrüger geschloß sich zu dem Amt, und war über 11 Jahre in diesem Amt. Er verließ Richmond am Freitag und man denkt er sei nach Texas gegangen. Der Gouvernör von Virginien hat für seine Ergreifung eine Belohnung von \$200 anaboten, und die Bank einen Zusatz von \$3000.

Das gelbe Fieber soll zu Port au Prince ausgebrochen sein.

Zu Portsville sollen am vorletzten Sonntag adthundert und zwanzig Personen ihre Namen zur Nächternen Gesellschaft unterschrieben haben. (Wer hätte geglaubt, daß es in Portsville so viel Trinker gäbe.)

Anforderungen an Mexico.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat die Notification von einer Uebereinkunft angegriffen, welche zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico abgeschlossen worden sei, wegen der endlichen Abweisung der Anforderungen unserer Bürger an Mexico. — Eine Beerd von zwei Commissioners von jener Regierung soll diese Sache in's Reine bringen. Im Fall die Commissioners nicht sollten einig werden, so solle der König von Preußen die Sache entscheiden; wenn dieser es anschlößt, soll die Königin von England darum ersucht werden (!) und wenn selbige es anschlößt, so wird man den König von Spanien vor seine Entscheidung ersuchen.